

Protokolle 76/2, Münch, Wien

Peter Weibel

IDENTITÄTSTRANSFER — AKTION (1976)

Dieter Roth gewidmet

5.274-276

„Wir können nicht zweimal
in denselben Fluß steigen“

Heraklit

„auch nicht mit demselben Fuß“

Weibel

seit den ersten vorbereitungsarbeiten für Trigon 75 bin ich in graz nicht als sprechender aufgetreten. diesen teil meiner identität hat karl zuckriegl, ein metallspritzer, der mehr als 10 jahre im gefängnis verbracht hat, übernommen. bei den arbeits-sitzungen, beim mittagessen usw bin ich stets schweigend neben ihm gesessen und habe nur über ihn als buffer — vorteil einer wattierten kommunikation, teilweiser ausschluß aus der kommunikation — mit meiner umgebung sprachlich kommuniziert. er hat für mich gesprochen, meine arbeiten vorgetragen und erläutert, für mich beim ober bestellt, er hat meine (ihm ins ohr geflüsterten) fragen gestellt und an mich gerichtete fragen beantwortet. der kommunikation mit mir war durch das double ein filter, ein intermedium, vorgeschoben. kommunikation über einen dritten. bei den aufbau-arbeiten unmittelbar vor der eröffnung hat susanne widl zuckriegl vertreten, doch nur in seiner rolle. bei der eröffnung erst ist zuckriegls rolle weiter transferiert worden: er übernahm meine rolle und wurde selbst durch einen anderen als sprechender vertreten, sodaß ich selbst nicht mehr in erscheinung trat. in den jahren 1967/68 kursierten zwischen valie export und mir verwandte ideen in verschiedenen variationen: zb bei kunstveranstaltungen jemand anderen für sich selbst auftreten lassen, jemand anderen für den eigenen artikel signieren lassen, fremde artikel als eigene ausgeben, die aktionen anderer rekonstruieren usw. oftmals und in verschiedenen gestalten tauchte in mir der wunsch auf (also beinahe ein ständiger gast), das leben eines anderen für einige zeit leben zu können und das eigene leben durch einen anderen leben zu lassen. ja, hätte ich die gelegenheit, würde ich den identitätswechsel zum programm der erziehung machen. in einer künftigen gesellschaft müßten die menschen in einer periode ihres lebens verschiedene soziale identitäten (dh verschiedene berufe, verschiedene soziale rangordnungen etc) annehmen. dieter roth hat mir ebenfalls von einem verwandten projekt erzählt, das er seit jahren zu verwirklichen suche, nämlich eine gelegenheit, wo er mit einer zufalls-

bekannschaft für eine bestimmte zeit spontan das leben tausche. auf einem flughafen wäre es ihm einmal beinahe geglückt: er wäre statt eines amerikaners weiter geflogen und hätte dessen berufliche und familiäre geschäfte besorgt, so wie der amerikaner seine kunst hätte weiter betreiben müssen.

abstrakte darstellung

$$\begin{array}{r}
 w \subseteq w \\
 a \subseteq w \\
 b \subseteq f(a) \subseteq w \\
 c \subseteq g(b) \subseteq g(f(a)) \subseteq w \\
 d \subseteq h(c) \subseteq h(g(b)) \subseteq h(g(f(a))) \subseteq w \\
 \vdots \\
 z_{\infty} \subseteq \left[\underbrace{\dots f_n \dots f_3, f_2, f_1(a)}_{f_{\infty}(a)} \right] \subseteq w \\
 \qquad \qquad \qquad \qquad \qquad \qquad \qquad \qquad \subseteq w
 \end{array}$$

zeichenerklärung:

- \subseteq . . . inklusionsbeziehung, enthalten in teilmenge von eigenschaften, kurz: teileigenschaft
- w . . . weibel
- a . . . karl
- b . . . robert
- ∞ . . . unendlich
- f, g . . . funktion

sieht man das Individuum als Summe der Eigenschaften, die seine Identität definieren, so kann man sagen: Weibel ist in sich selbst enthalten. Seine Identität ist die Summe seiner Eigenschaften. Ein Teil seiner Eigenschaften ist allerdings auch in Karl enthalten, z.B. daß er Deutsch spricht. Eine andere Teileigenschaft, die sowohl in Weibel wie in Karl enthalten ist, hat auch Robert, z.B. daß sie männlichen Geschlechts sind. Eine Teileigenschaft von ihnen ist wiederum in Susanne enthalten, z.B. daß sie eine menschliche Gestalt hat, usw. Diese Funktionenfolgen streben einem Grenzwert zu, der leer sein kann: keine Eigenschaft von Weibel ist mehr vorhanden, Auflösung der Identität durch einen infiniten Regreß der Substitution von Teileigenschaften. Diese Aktion demonstriert ein *Prinzip unserer Kultur*, dessen Wirksamkeit von der *Wirtschaft*.

○ wo die Interessen des Unternehmers von den Angestellten verwirklicht werden, somit diese „Teileigenschaften“ ihres Herrn übernehmen (die Kette kennt viele Glieder: wie Wörter Gegenstände vertreten, so vertreten Menschen andere Menschen, oder auch bloß die Waren anderer Menschen, eben Vertreter),
über die *Religion*

(Vikariat, der Papst als Stellvertreter Gottes auf Erden; Jesus gleichzeitig Vertreter des 'Herrn' wie der Menschen, für die er z.B. die Sünden auf sich nimmt, er bringt stellvertretend ein Opfer dar)

bis zum *militär*

(dessen Axiom die fast vollkommene Identitätsübertragung ist, sodaß alle Individuen gleich werden; der Kriegsverbrecher: „ich habe in Befehlsnotstand gehandelt“, worunter das Gericht versteht, er hat nicht selbst gehandelt) zu beobachten ist.

der Staat: — ein Kontinuum von Identitätsübertragungen, Substitutionen, Identifikationen, wo ein Leben leicht zu jener leeren Regredieren kann, in der die eigentlichen, das Individuum erst spezifisch konstituierenden Eigenschaften fehlen — ...

○ zur Teileigenschaften-Übertragung gehört auch, daß Zuckriegel eine theoretische Explikation dieser Arbeit verfaßt hat.

für den Kunsthistoriker möchte ich mir jedoch einen Hinweis erlauben, der für die epistemischen Veränderungen des Kunstsystems bezeichnend sein mag: Duchamp hat offensichtlich Objekte von einem Ort zum andern transferiert, und, vereinfachend gesprochen, durch diesen bloßen Transfer ein Kunstwerk geschaffen, nämlich indem er z.B. eine Klosett-Muschel vom Klo, dem gewohnten Kontext, ins Museum, den gewohnten Kunstkontext, gebracht hat. Der Transfer von Objekten ins Museum, um durch diese Kontextänderung einen Kunstcharakter eines Objektes herzustellen, war für viele Jahre eine gängige Technik. Seit einiger Zeit sind es Subjekte bzw. Lebewesen im weitesten Sinne, die einen Transfer in den Kunstkontext erfahren.